

# STEIERMARK

## THEMA DES TAGES

### DARUM MACHEN WIR ES ZUM THEMA

Zu Ostern bewies die katholische Kirche wieder einmal ihre Mobilisierungskraft. Hunderttausende Steirer nahmen an Gottesdiensten teil, die traditionelle Fleischweihe war dabei am beliebtesten. Wohin das „Kirchenschiff“ in Zukunft allerdings steuern wird, fragen sich im Moment viele Gläubige.

# 11.300

**AUFRUFE** Mit ihrem Kanal „Internetgottesdienst“ holte die Pfarre Hartberg von Samstag bis Montag 11.300 Aufrufe bei YouTube.

### DATEN UND FAKTEN

Die Diözese Graz-Seckau umfasst 388 Pfarren. Mit Stichtag 31. 12. 2022 gab es in unserem Bundesland 752.605 Katholiken; das sind um 2,1 Prozent weniger als im Jahr davor. 2022 hat die Kirche in der Steiermark insgesamt 16.253 Menschen verloren.

# Kirche wieder in Turbulenzen: Herr Bischof, was ist da los?

**Größe Aufregung in der Steiermark: Ein Pfarrer kanzelt Reformer ab, ein anderer greift in die Spendengeld-Kassa.**

**Z**wei aktuelle Fälle sorgen in steirischen Kirchenkreisen für reichlich Gesprächsstoff.

**FALL 1** Der Krawall-Pfarrer von Pöllauberg (Oststeiermark) poltert weiter! Wir erinnern uns: Zu Weihnachten zog Roger Ibounigg – von seinen Anhängern verehrt, von seinen Kritikern verteufelt – gegen Klima-Aktivistinnen vom Leder, bezeichnete sie als Angehörige einer „Endzeit-Sekte“. Corona-Politiker wiederum würden einen „großen Plan der Gottlosigkeit über die Welt ziehen“, predigte der streitbare Geistliche.

### „Sündige, widernatürliche Lebensweisen“

Kaum war in liberalen Kirchenkreisen die Aufregung darüber abgeebbt, legte der christliche Fundamentalist noch einmal nach. Im aktuellen Pfarrblatt etwa schrieb er: „Der Mensch ohne Gott weiß nicht mehr um seine Würde, weiß nicht mehr, wer er selbst ist. Kinder, die ohne Geborgenheit der Einheit von Vater und Mutter aufwachsen, meinen bisweilen, im falschen Geschlecht geboren zu sein, andere geraten in sündige und widernatürliche Lebensweisen.“

Und weiter: „Sie schreien ihren Schmerz laut und bisweilen aggressiv hinaus, inszenieren sich als diskrimi-



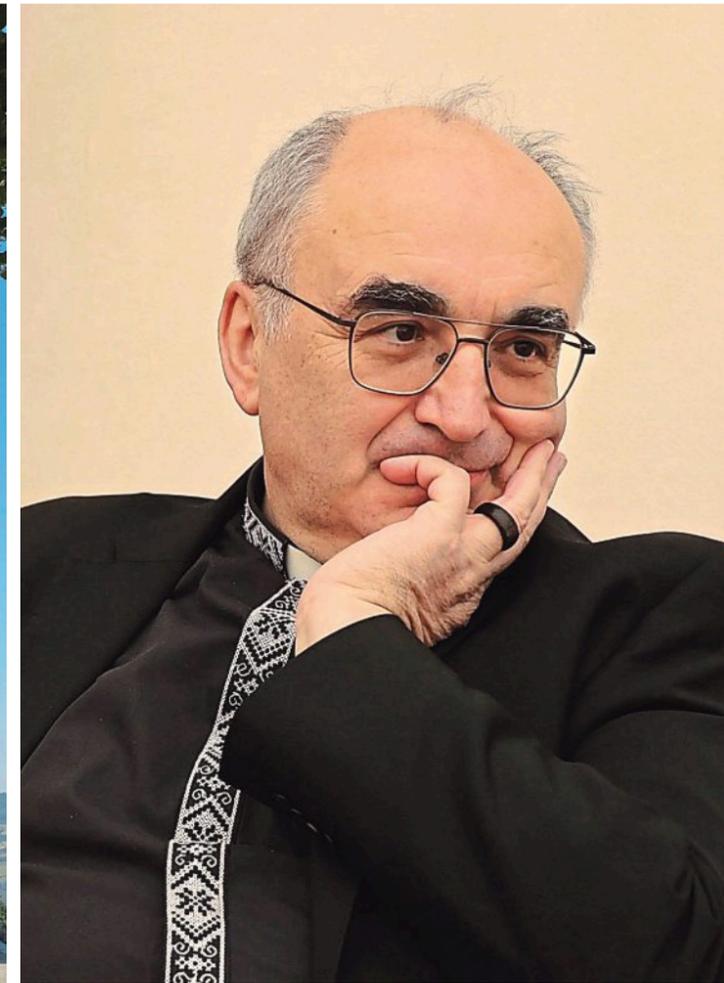
**FALL 1** In Pöllauberg zelebrierte Pfarrer Roger Ibounigg die Ostermessen. Er erhält dafür viel Lob, aber auch Kritik.

nierte Minderheit und lehnen die Kirche brüsk als einengend und lebensmindernd ab. Satan greift an und will die Familien zerstören!“

Zu Ostern knöpfte er sich dann die Kirchenoberen selbst vor, kritisierte eine „schwache Kirche“ und den „synodalen Weg“, der vom Papst beauftragt wurde: „Wir erleben jetzt in unseren

Breiten: Man will eine Kirche schaffen, die sich verändern, moderner werden muss. Was meint man damit? Die Kirche muss weggehen von der Botschaft ihres Meisters, denn die ist zu hart. Das ist nicht mehr die Kirche Jesu!“ Man wolle, dass die Kirche Verbindungen segne, „die Gott nicht segnet“: „Das geht nicht!“

**FALL 2** Wirbel gibt es auch in der Weststeiermark. Ein im Seelsorgeraum Voitsberg tätiger Geistlicher – der Name ist der Redaktion bekannt – steht unter dem Verdacht, Spendengeld aus Opferstöcken veruntreut zu haben. Über einige Jahre, so heißt es in der betroffenen Pfarre, habe es Unregelmäßigkeiten bei Abrechnungen gegeben,



Der Grazer Bischof Wilhelm Krautwaschl gilt als Liberaler, der auch die sozialen Medien wie Facebook nutzt.

ein Mesner daraufhin Alarm geschlagen.

Der Mann wurde nach intensiven Gesprächen als Provisor (provisorischer Leiter einer Pfarre) abberufen, bleibt aber Priester ohne Zugriff auf die Finanzen. Die Kirchengemeinde übernimmt Martin A. Trummler, der damit bereits 15 Orte betreut.

Martin Rapp, Handlungsbevollmächtigter für Pastoral, bestätigt der „Steirerkrone“, dass sich der Geistliche einsichtig gezeigt und „den entstandenen Schaden wiedergutmacht“ habe: „Er hat mehr zurückgezahlt, als notwendig war.“ Die Rede ist von etwa 2000 Euro.

Gerald Schwaiger



**FALL 2** Im Seelsorgeraum Voitsberg soll ein Priester Geld aus Opferstöcken für sich selbst abgezweigt haben.

### STEIRISCHER KLARTEXT

#### Kirche vor der Zerreißprobe

Wohin steuert unsere Kirche? Das fragen sich aktuell viele Gläubige. In Zeiten des Umbruchs und der zunehmenden Verweltlichung kristallisieren sich immer stärker zwei unterschiedliche Strömungen heraus: Weltoffene Modernisierer

rittern mit bibeltreuen Fundamentalisten um Macht und Einfluss. In der Steiermark ist das nicht anders: Während der als sehr gemäßigt geltende Diözesanbischof über soziale Medien auch Jugendliche ins Boot holen will, scharft in Pöllauberg ein wortgewaltiger Prediger vor allem Kirchenhardliner um sich.

Für Wilhelm Krautwaschl kann dieser Patt gefährlich werden: Gewinnen Pfarrer wie Roger Ibounigg die Oberhand, sind plötzlich alle Reformen, die Papst Franziskus angestoßen hat, infrage gestellt. Der „diöze-

sane Weg“, der der Basis mehr Mitspracherechte einräumt, wird ebenso verteufelt wie das Bemühen, verkrustete Strukturen (Zölibat, Kommunion für wiederverheiratete Geschiedene etc.) aufzubrechen.

Der steirische Kirchenchef steht vor einer schwierigen Entscheidung: Lässt er Ibounigg und seine Getreuen gewähren, vergrault er liberale „Schäfchen“, die noch immer die große Mehrheit in der Steiermark darstellen. Eine neue Austrittswelle droht. Bremst er die Pöllauberger Gruppe jedoch aus, muss er mit erbittertem Widerstand rechnen – gegen sich selbst, aber auch gegen Rom.

GERALD SCHWAIGER



Foto: Christian Jauschowitz

Fotos: Christian Jauschowitz

Foto: Stefan Redel - stock.adobe.com